



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Replica. Oder. Beweiszliche Ableinung der Nichtwerdigen
Defension Schrifft/ wegen der schlimmen Luegen
Reuocation Praedigt/ mit welcher die Wittenbergische
Theologi sampt jhrem fantastischen Raben ...**

Leucht, Valentin

[Frankfurt am Main], 1602

Dem Wolgezogenen Jüngling/ Daniel Mauchio von Vlm/ jetzundt zu Rom
vnder dem Hoffgesindt des Hochwürdigsten Herrn Cardinals Campegij sich
verhaltent/ Glück vnd Heil.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32863

Diese Epistel/welche ein sonderlichs Lob/ der Zucht vnd Erbarkeit
eures lieben Altvatters/ des heylen Luthers in sich begreiff/ werdet
Prädicāten von Wort zu Wort/wie hie verzeichnet befinden/in præ-
scriptionum aduersus hæreticos, &c. Tractatibus VI. in cap.
XLII. in Tertull. de præscript. durch den Wolgelernten vnd Für-
nemen Herren/ Iustum Caluinum Veteracastrensen (den Gott
der Allmechtige auch newlich mit sonderlichen Gnaden vnd Barm-
herzigkeit auß euerem gewolichen Wolffsraden gerissen) in Trud
verfertigt. Welche dieselbige auß dem Original mit eigener Hand
des Erasmi geschriben (welches bey dem Hochwürdigsten vnd Edlen
Herren/ Herren Philip Eras von Scharffenstein/ des löblichen Er-
stifts Meyns Dumbprobst/ u. noch zu finden) abgesetzt.

Damit aber auch der gemeine fromme Leser wissen vnd verstehen
möge/was dieser Epistel Inhalt sey/ will ich dem zugefallen/ solche
althie verteußcht sehen:

Dem Wolgezogenen Jüngling / Daniel
Mauchio von Blm / sekundt zu Rom vnder dem
Hoffgesindt des Hochwürdigsten Herrn Cardinals
Campegij sich verhaltent/ Glück vnd
Heil.

Dein bester Freundt Daniel/ wer einen liebet von
dem soll er billich wider geliebet werden/ welches den Men-
schen besser als den wilten Thieren gebüret vnd zuschiet: Du
liebest Erasmus, der dir nuhr auß seinen Buchern bekant worden/
So liebe ich hergegen dich Daniel/ der du mir auß deinen Freunds-
chen vnd bescheidenen brieffen nicht unbekant bist. Daniel wirdt ge-
nent vnd heist so viel als ein Mann der begerungen. Wer wollt sich
dann darüber verwundern / das du Desiderius / (das ist / ein Bege-
render) den Desiderium (das ist Erasmus) begerest? Aber was sag-
stu hieruon? Andere verlassen auß begirt der Fürsten Hoffe / vnd du
hast dich/ gleich auß den Vngestimmigkeiten / freywillig gen Hoff/
als an

Der Wittenbergischen Bofferey.

59

als an ein sicher vffer begeben? Nausea ist ihm sehr gleich: Der mich mit seinen Lobē so hoch erhebet/ so sehr er mich lieb hat. Ich weiß nicht ob ich dñsmal werde können antworten den höfflichen Brieffen Montini. Er wölle ihm aber ein Fröliche (Lecherliche) Botschafft verkündigen. Lutherus/ glück zu/ hat den Philosophischen mandel an Zaun gehentket/ vnd ein Weib genommen/ auß dem Geschlecht deren von Born/ ein hubsche glatte Weib/ von sechs vnd zwainzig Jahren/ bringt ihm aber gar nichts/ kein Herwrath Gut oder Hausfracht zu/ die weil sie kurz hie bevor ein Geistliche Nonn geweest ist. Vnd damit du auch wissen mögst/ das es auff dieser Hochzeit wol zugangen sey/ hat die züchtige newe Braut in wenigen Tagen/ nach der Hochzeit ein jungen Luther geboren. Er treibt noch Bofferey vnd scherz darmit/ er muß das böse Geblädte von sich lassen/ Ich meine ja/ es sey durch seine Vnruhe vnd Anstiffund viel Bludt vergossen/ das vber die Hundert mahl Tausent Bawren/ auff dem plas blieben vnd zur Hellen gesuncken seyndt. Num aber/ hat sich der Paroxisus ein wenig geleyet/ vnd ist die Vnruhe etwas gestillet worden: Darumb wann Nausea kommet/ wirdt er den Vbelstande/ vnd das böse wetter etwas leidlicher vnd mäßiger finden. Lebe wol/ vnd bleibe der vnser: Es soll aber also sein/ dieweil du den Nauseam also liebest. Datum Basel. 6. Octobr. Anno 1525.

Luther hat ein Weib genommen.

Er ist seine Vatter vnd die Braut desse Mutter nachgefolget.

Luther hat den Bawren Krieg erwecket.

Montino salutem plurimam.

Erasm. Rot. Tuus.

Wolan/ weil dann die Clöster des Teuffels Hurhäuser seyndt/ so kan man abnehmen/ wer Luther geweest/ vnd wohin er gehcyrat/ nemlich ins Teuffels/ &c. So wirdt gewißlich der Teuffel sein Schwäher/ vnd Lehrmeister seyn müssen: Wie er dann frey selbst bekent im Buch von der Wincelmess/ er hab mit dem Teuffel selbst disputirt der Mess halben/ vnd von anderen Sachen/ vnd er sey vom Teuffel vberwunden worden/ das die Mess nichts sey/ darumb er jekt seine rationes für gewiß helt (ja also hat man das Euangelium vom Himmel) auß dem Teuffel/ &c.

Weil ihr dann meynet/ des ihr allenthalben so auffrichtige/ gelehrte/ berühmte/ ehrliche Leut zu Prädicanten habt/ muß man euch Wittenberg

H u tenbere